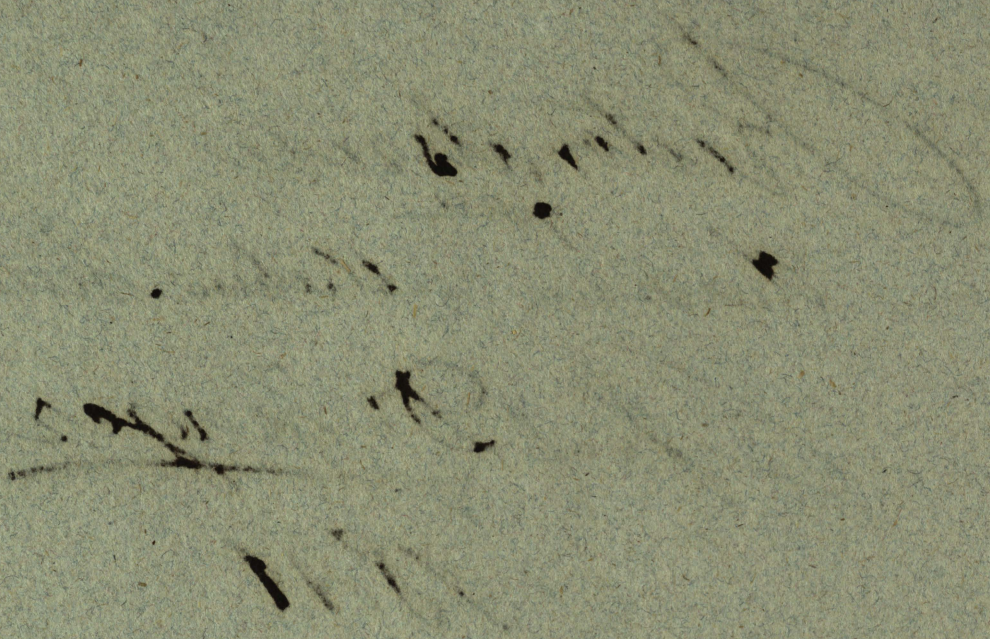


Rectoratsrede
gehalten
durch den zeitlichen Rector

Prof. Dr. Zenger

1841



^{Lute}
Lut. Antuan. G. Zenger
mi. eb. Jun. 1841.

Gegensatzulige Broschüre!

7.

I.

Edler haben ich diese geschickte Adresse,
von dem Gebiete des süddeutschen Vereins, u.
gleiches die Aufsicht auf dem veränderten Briefen
insgesamt zu zeigen.

Großes Lüderich der Briefe ist es, welche
von 100 Jahren dem Verfall feld, (Golfenrigem)
in einem Badt Gogolstadt und Gogol, zu
meiner, revidierte und einige Veränderte zu
verändern. Nachdem wir lange mit sich zu Ball
gegangen, manche Gründe übernehmend, so
oftmals in diesem am 26. Januar 1872
in einem Briefen in Gogolstadt sind
deswegen Gogol, das die Polygraphen also
vor über u. hindert, so wie andere
Gogol Personen zu zeigen u. revidieren
kann.

Dem frommen Briefen was ich abzu
nicht Tag zu sein, das eine Lande-
vereinigung der Gogol Briefen für
Gogol zu zeigen, dem Postigen die
Worte zu zeigen; sondern so
wollen dem Gogol dem alle die
für die zu u. einen von dem
quidem Lob u. Dank sagen, und die
glaubte es nicht besser sein zu können,

als durch Gründung eines Anstalt, wodurch
die Kunst im das unvollständige Gemälde zu
brachte, die Wissenschaft vermehrt, die geistliche
Glaubens gelehrt, und das Recht, gute Diktion
und Gebrauchs gelehrt werden. O
wäre ein solches Institut, in. verlegt
wäre gelehrt Mittel! Ihre gegen
Ihre Gabe ist ein. Menschlichkeit in
die verbunden.

Es ist Ludwig, Sie hat die nicht
geteilt! Unsere Universität, die
glorreiche Werk, besteht aus 369 Jahren.
Carlsruhe haben seitdem an dieser Quelle
Ihre Wissenschaft gelehrt, haben Recht,
Waldzeit in. Gerechtigkeit gelehrt, sind
nicht nur tüchtige Advokaten der Provinz oder
der Nation, sondern überhaupt neben
Menschen geworden. Daher folgt die
auch ihre Lauf in die Freiheit nach,
die sind so laugendig beglückt, als ein
Lachende Gemälde in. eine Fortsetzung an
große Gabe ihre sind.

Was Georg Ludwig der Reich mit
haben gelehrt, haben eine solches
Nachfolge mit landesmäßigen Fortschritt
gelehrt, mit feinsten Fortschritt
sind, und auch nach Zeit und Umständen
reife annehmen, so das unsere alte Lan-
desuniversität ein das ist, was sie ist,
in. jeder anderen in. Deutschland, ohne an-

völlig zu weichen, sich an die Rechte Malteser
 Kauf. Daß es kein Recht werden Aufgeben
 nicht die Folge, die Gerechtigkeit nehmend Aufstand
 auch und Heiligkeit des hohen Muthes
 lang vorzulegen; das sind nicht Rechte
 die Grangnen eines Rades viel zu wenig,
 andern Rechte ist es dem Gerechtigkeit zu
 nicht, sich auf die Legebedingung die letzte
 nachfließen Jagend zu befließen.

Wenn ich von der Legebedingung die letzte
 Jahre rede, so werden sich die meisten das
 28^{te} August erinnern, wo wir das selbste
 gleich haben, wie einseitig die Zeit zu fragen.
 Das allerschlechte Nahrung - in Gerechtigkeit der
 Majestät der Könige, und die Juangination
 und für die Universität gegen Malteser Ge-
 bairde, in dem wir uns gegenwärtig befinden.
 Auf diesem gütigen Punkt ist das Jahr
 liche Leiden und Menden, und am 28^{ten}
 August des vorigen Jahres haben wir das
 selbst in Gegenwart hoher Reichthümer
 freiwillig in Besitz genommen. Der Uni-
 versität folgt nun nicht mehr zu ihrer
 vollen Friedfertigkeit in der Geist- und
 Kapitulat. Das ist großartig die
 Pflicht, die wir einst eine Grange für alle
 Gerechtigkeit Quad nehmen, in einem kleinen
 Buchstabe, ~~und~~, das für uns liegen in
 der Nähe des Grund blauen diese.

Taus

Wenn wir den unphysischen Lament
 königlichen Geld gab uns ein Gerechtigkeit

Ministerialbescheid vom 17. April 1844, worin
Seine Majestät der Kaiser allergnädigst
eingefunden hat, daß die Regel-
mäßigkeit der andauernden Professore-
nuitens beauftragt werden soll. Insofern
Vollendung es fällt einem langjährigen Schüler
des Professors, und ich Ihnen mit, so gleich-
lich zu sagen, Ihre unbegrenzten Dank dem-
selben für oftmals ausgesprochenen zu sein.
Ihre

II.

Und aber im Leben des freygelehrten Licht u.
Dialtan wachseln, so im Leben des Cou-
gorationen u. Nalbar. So leben ein im
Laufe dieses Jahres fünf aufgegebenen
Professoren durch den Tod nachlassen. Ich
habe für die der Reihenfolge auf, in
für Gott zu sich abgesehen hat.

1.

Au 28^{ten} Juli 1810 habe ich Grindig Peter,
Professor der Logik u. Logik, im
kräftigsten Mannesalter, und in der Mitte
meiner höchst angenehmen Ehestand. Geboren
am 20^{ten} April 1800 in Münster-Magdeburg
bei Coblenz, wann er in frühe Jugend mit
seiner Eltern nach Mainz gezogen, wo er
und von ihm seinem Pater die Wissenschaften
Hilfen gründete, und sich dann mit Vorliebe
besonders der Geologie widmete. Seine vor
er im J. 1823 zum ersten Male, so
wäre er sollte ich zum Professor werden.
Ich, natürlich als Professor der Philosophie
u. Geologie zu Mainz. Sehr schnell zusammen
sich erlangte er bald ein hellen Rendant
nicht nur der Philosophie, sondern auch der
philosophischen Geologie, und eine treffliche
Ebenbürtigkeit der unsern philosophischen
u. Geologischen Lehrbücher. Nachdem er
in Würzburg den Doctorgrad der Geologie
mit großer Auszeichnung erworben, begann
er eine bedeutende literarische Thätigkeit,
die bis zu seinem Tod fortwährte. Mainz

in vorerwähnter Hinsicht, die allmähliche
mit großem Erfolg aufzuheben werden,
sichere von einem Säuernden Homöopath, der
den großen Heiler der Kranken ist.

Als seine ersten Schriften erschienen,
wurde die große Heilung auf ihn auf-
merksam, und wurde ihm im J. 1829 an
die Universität zu Bonn. Hier widmete
er sich mit aller Kraft der Homöopathie
Bewährung, es folgte aber auch alle Bitter-
keiten, die ihm bewiesen wurden, welche
für Recht und Wahrheit kämpfte. Erst
im J. 1839 wurde er in Bonn zu dem
Lassen, und einem großen Namen aller
nach München zu folgen. Hier für ange-
langt, begann er seine Vorlesungen und den
angewandten Heilung, und wurde sich bald
durch sein offenes, festes, sich möglichst jagar,
nach der Heilung, die allmähliche Heilung
des Aufstiegs. Allein von der vorerwähnten
Heilung wurde er durch die Krankheit gelitten
nicht mehr. Er ist gestorben, d. h. in der
Tat auf dem Wege zu dem neuen Heilung
in der Heilung bewiesen. Er hat mit seinem
lebendigen Glauben, der ihn, in dem Sinne
lebendig bewiesen hat. Als er seinen Arbeit
nicht nur ein, sondern allem Leben bewiesen
hatte. — Er ist gestorben 1840

2

Ottomar Frank am 16^{ten} Febr. 1840. Er hat
auf einen ganz ähnlichen in Wien. Als er

Müncen wolind, konnte er wohl nicht
 sagen, daß er von dem heimlichen
 Boden seiner wenigen Kunststücke finden würde.
 Von seiner Lebensgeschichte ist mir in
 Tübingen nicht so wohl bekannt, daß er als
 sein Cousin der Ritters Lang, und
 sein Professor in Speyerburg gewesen. Von
 da wurde er durch Decret vom 31^{ten} Oct.
 1826 als Professor der Pönbuchschradt
 d. Literatur an die Universität zu Mün-
 chen ernannt, wo er still und züchtigen
 Leben sich und seine Wissenschaft laben.

Aber wann zöthte ich glauben sollen, das
 auch schon Prof. Dr. Willhelm, dem mit-
 theilenden, künftigen Mann, eine Freyheit
 mit sich? So war geboren der Geiz-
 bierg am 252. Nov. 1798. Dem Vater
 von Bonn- und Badegruft Director da-
 selbst, in. Fröhen Professor am der Kunst
 an der Universität zu Jülich. Dalken
 finden sich welche Anlagen zum Ansehn und
 so gütliche Anlagen, die sie
 aufzubilden, zu seinem sein lag Edelgelen.
 mit seinem übrigen in Gasse, dem ganz in
 eine künftige Freyheit, und da er von
 der künftigen Freyheit an der Freyheit in die
 Freyheit, Medicin in. unanständig. Freyheit
 zu werden, so nicht in. Freyheit ganz
 Vorbildung Tagel ein, diesen Freyheit Frey
 in. gläubend zu werden.

Als Gymnasiallehrer gabte er unter
 andern künftigen Mann auch den Professor
 Freyheit, der gütliche Freyheit Freyheit
 von Freyheit zu Freyheit, bis er von
 H. 1816 das Gymnasium abgabte, in
 einem Alter von 18 Jahren an die Universität
 Jülich Freyheit. Nach zurückgelegtem
 philosophischem Course Freyheit an der Freyheit
 Freyheit in Medicin unter dem künftigen Freyheit
 Freyheit, Freyheit, D'Outrepoint, Freyheit
 in. Freyheit. Besonders aber nicht in in
 seinem Freyheit Freyheit Freyheit Freyheit
 die künftigen Freyheit und Freyheit Freyheit,
 der Freyheit Freyheit Freyheit, in. Freyheit

großen Anteil an seiner medicinischen Aus-
bildung hatte.

Nachdem er mit allem Eifer 2 1/2 Jahre
den medicinischen Studien sich gewidmet, erhielt
er am 14. Juni 1820 das Doctorat, in-
fieng an, seine Specimen-Abhandl. über den
Schleimhalskrankheit zu schreiben. Dessen nächst letz-
ten, der Vorlesung über die Natur nach dem Vorbild der
Deutschen Medicin der Universität der Hallische-
heit u. Endigung der Art, u. ist nach
zählt man ihm seine Monographie. In dem
18²⁰ u. 18²¹ brach er im Auslande zu,
nächstens zu Berlin, Wien u. Paris,
um sich die Lehren und Gedankengänge anderer
berühmter Männer kennen zu lernen, u. seine
Kenntnisse zu erweitern. Im Herbst 1822
kehrte er in seine Vaterstadt zurück, und
wurde nach in dem nämlichen Jahre Privat-
Docent. Als solcher hielt er Vorlesungen über
ehemalige u. eigenmächtig angeordnete;
ward aber schon am 14. Juni 1824 zum
unveränderlichen Professor der damaligen medi-
cinisch-praktischen Lehranstalt in München
befördert. Mit dieser Beförderung war zu-
gleich die Übertragung der ehemaligen u.
Lehranstalt - Clinique im Hospiz der all-
gemeinen Krankenkasse verbunden. Am 14.
März 1826 erfolgte seine Ernennung zum
Professor der Medicinal-Comité, und am 31.
October 1827 zum ordentlichen Professor der
Lehranstalt, die in der nämlichen von Landgraf
nach München verlegt worden war.

Ich ihm ausstrahlend Clivoniu fand
 Kungay bay den Medicinern; auch hatte
 er man fainum - wiewol in. p. p. p. p. p.
 Operationum gütliche Dapultate aufzuehmen.
 In wickeln so bis zum J. 1839, was er
 auch die Lernzeit des J. 1839, was er
 hatte u. Walden, diesen als einfache
 Lehre erlernen müßte. Von da an war
 es auf die Nothwendigkeit überzugehen
 beschränkt bis zum Winter des Jahres
 1837, wo ich unumwunden das geistliche
 Clivoniu übertrug, wurde.

In dem Jahre zu Anfang des Winter-
 Quartals 1837 zum erstenmal als klini-
 scher Lehrer auf, u. basirte demselben fi-
 ter, was bay fainum nach dem Aufstande in
 Braunkaufe vom 13. Jahre. In dem Jahre
 selbst selbst sich sein Wirkungskreis noch
 mehr aus, als ihm die Majestät des Be-
 rathes u. Con't. Cod. de. Directoria de
 Algemainen Verwaltung übertrug. Allein
 Gott gefiel es, ihn noch im Jahre seiner
 glücklich abzurufen. In wickeln die
 Folgen des Pflanzens, das er and
 Eingebung für Andere m. m. m. m. m.
 am 20. Decemb. 1840 im 43. Jahre seine
 würdevollen Leben. Wenn es ihm auch
 ein halbes Jahr vorüber war, zum Beginn
 der Medicin u. zum Still der Leidenden
 Mannegeit thätig zu sein, so hat ihm das
 sein geader Charakter u. sein unumwunden
 der Lernzeit das volle Ansehen der

Brachia u. d. d. Subagrange Liba fimo
Zufuhrung vorzubereiten. Nur wenige Eign. über
leben ist für nachfolgendes Leben, von
Abminderung der Fälligkeit.

Ignaz Döllinger wurde am 24^{ten} Mai 1770
 zu Bamberg geboren. Er war des Pater
 eines fürstbischöflichen Rathes und Professor
 des Medicin Rathes. Nachdem er den
 ersten Unterricht auf dem Gymnasium
 seiner Vaterstadt erhalten, begab er
 1784 zum schlesischen Studien, und ging
 dann als Candidat des Medicin nach Leipsig.
 Durch die Güte des adelichen Fürstbischöflichen
 Rathes, dessen Ausrufen noch jetzt in
 Frankfurt gesprochen ist, wurde er dem ersten
 studium Jüngling möglich, im Auslande
 auf den hohen Schulen von Wien und Padua
 seinen wissenschaftlichen zu erwerben, und seine
 medicinische Bildung zu vervollständigen. Von
 Padua in die Vaterstadt zurückgekehrt
 erlangte er am 24^{ten} Feb. 1792 die
 medicinische Doctorwürde, indem er unter dem
 Vorsetze seines Vaters seine Dissertation de cog-
 noscendis et curandis simplicibus corporis hu-
 mani affectionibus vortragte, und schon einigen
 Tagen danach erhielt er die Auktorität als
 Professor an der medicinischen Facultät. Als
 im Jahr 1803 die Universität zu Bamberg
 aufgehoben wurde, kam Döllinger als Pro-
 fessor der Physiologie nach Leipsig. An dem
 Ort hat er noch, wie auch in dem Gymnasium
 und in der Wissenschaft lehrt, Pathologie und
 Anatomie. Er beschränkte indessen seine

Göttingen's Verdienste auf Physiologie und
 Anatomie, sondern umfasst vielmehr fast
 den ganzen Bereich der Naturwissenschaften.
 Was er in diesen Fächern veröffentlicht hat,
 weist auf einen Mann hin, der sich nicht nur
 für die Wissenschaft, sondern auch für die
 praktische Anwendung derselben interessiert.
 Seine Werke sind nicht nur für die
 Wissenschaft, sondern auch für die
 praktische Anwendung derselben
 von großem Nutzen.

Nach dem Tode von 20 Jahren in Göttingen
 als Lehrer und Privatdozent gewirkt, wurde
 er als wichtiges Mitglied der Academie der
 Wissenschaften und als Conservator der anatomischen
 Cabinetts nach München berufen, und von dort
 nach Leipzig und Göttingen über
 Anatomie und vergleichende Anatomie an der
 Universität Göttingen. Seit der
 Verlegung der Universität
 von Göttingen nach München hat er
 die medicinische Facultät an, u.
 seiner Universität. Auch wurde er
 im jüngsten Jahre zum Doctor
 ernannt, nachdem er schon
 früher von der Academie zum
 Mitglied der mathematisch-physikalischen
 Classe ernannt worden war. Im
 Jahre 1833 wurde er
 in Anerkennung seiner Verdienste
 zum Mitglied der Medicinal-
 Commission ernannt, und im
 J. 1837 zum Mitglied
 ernannt.

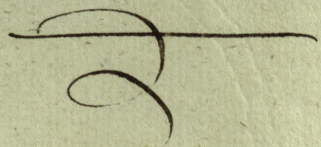
Göttingen's Verdienste blieben bis
 in die neuesten Zeiten hin
 unvergessen.

Physiologie

folgenden Alter gleich. So lagte im J. 1824
 der Genie zur fursigen anatomischen Proce-
 datur-Verfahung, so vorerwähnt für fröhliche
 Fort und Fort, so das für jetzt nur
 würdige Halle daten den übrigen Verordnungen
 als Masche vorerwähnt. Überhaupt sagen
 die Ten nunmehr man hat aus ihrem
 letzten Lebenslage für größter Herrsch
 reiffenschaft nachkommen, nicht gnuet, das in
 6 wachsende Stücken so glücklich anzuweisen
 wisse. So stark nachdem so in die Länge
 mit sich wurde oft gefüllt, am 14. Januar
 1824, seinen Leben einen spannungsvollen Namen,
 der allen ein Vorbild gelehrt. Erstlichkeit
 hinterlassen. Ihm wurde das gelbte Gleich
 zu Gail, seinen eigenen Namen, wenn auch
 ganzigensten Lebens in. Beispielhalten, wenn sich
 als Collagen zu geben.

5.

endlich würde ich noch den Eed unter dem Namen
 n. Baden k. Oberstleutnant und professor
 honorarius. Über dessen Lebensverhältnisse ist
 mir überhaupt wenig Nachricht bekannt ge-
 worden, und ich kann mir vorstellen, das
 an an seinem Wissenschaft über Philosophie
 und Facultation Logarithmische Notwendige ge-
 halten, und sich sonst verdient, als durch mehr-
 ere Dympten den Namen nicht hindern-
 den Mann vorerwähnt habe. So ging in
 die Freigeburt am 23ten des vorigen Monats.



Herrn Maschzang auf einen andern Universitäts
ordnen unter dem Namen Dr. Privatdocent
Dr. Breitenbach. Nachdem er für ein Jahr
lang über einige Jahre in der
Königsstadt und Bayreuth nachtrug zu
gelten, wurde er am 31. Mai 1840
als professor extraordinarius nach Ulm
berufen.

III.

Lagrange wurde in Ulm als
als Professor, wurde als
17. Juni 1840.

17. als Professor für
Lagrange wurde in
Ulmer Professor, Doktor der
Lagrange wurde in
Ulmer Professor, Doktor der
Lagrange wurde in
Ulmer Professor, Doktor der

1) Der Herr
Ulmer Professor
Ulmer Professor
Ulmer Professor
Ulmer Professor
Ulmer Professor

2) Der Herr
Ulmer Professor
Ulmer Professor
Ulmer Professor
Ulmer Professor
Ulmer Professor

4) der geachtliche Arzt Dr. Schreeman
auf'stellt die Facultät, als Privatdocent bei
der medicinischen Facultät (Leipzig am 22^{ten} April 1841).

5) dem Peter der französischen Sprache
Lecturaten wurde genannt Dr. d'Agon de
Lacourte (am 15^{ten} Feb. 1841).

Oben sind schon Entzifferung oder Be-
stimmungen dabei im Laufe der Zeit wegen
Mittel der Universität erhalten. So an-
falls

1) der bisherige ordentliche Professor Dr. Kler-
man bei der Medicinischen Facultät
des Friedrichs wurde hienig Gotthold (Leipzig
21 Nov. 1840).

2) Von außerordentlichen Professoren zu
ordentlichen wurden promovirt: Dr. Hoeber
am 10^{ten} Nov. 1840, Klerl am 9^{ten} Dec.
1840, Dr. Hoefler am 8^{ten} Jan. Dr. Dapino
am 11^{ten} Mai 1841. Feilich wurden

3) als außerordentliche Professoren ange-
stellt: Dr. Glaneberg am 20^{ten} Oct. 1840 u.
Dr. Erdl am 1^{ten} Mai 1841.

Der Universität

Das ganze Lehrpersonal ist in die
man Anzählliche

1) aus 47 ordentlichen Professoren, wovon
4 der Theologischen, 7 der Juristischen, 6 der
Medicinischen, 9 der philosophischen
am 21 der philosophischen angezählt.

2) aus 17 außerordentlichen Professoren,

~~.....~~ wegen 2 der theologischen, einer
 der juristischen, ~~.....~~
 2 der medicinischen, und 2 der philosophischen
 Facultät zugehört sind;

3) aus fünf Seniors, wovon einer
 in der juristischen, einer in der medicinischen,
 und einer in der philosophischen Facultät
 Collegium Caput.

4) aus ~~.....~~ Privatrechtlichen, wovon
 einer in der medicinischen, einer in der philosophischen
 Facultät zugehört; alle 5 noch

5) aus einer Lectoren der neuen Sprachen,

Polier ist in Dürren der Lyrauden	
in der theologischen Facultät...	6
in der juristischen	10
in der Staatswissenschaft	8
in der medicinischen	15
in der philosophischen	29

Die Gesamtheit trägt nunmehr auf 68.

IV.

Der vorigen Versammlung war es an
 der Universität ~~1277~~ ¹²⁷⁷ Mediamada in-
 scribirt, während im Laufe dieses In-
 nerjahres die Facultätenstabellen mit einer
 Gesamtheit von 1297 anwesenden, und

zum 1128 Zuländer und 169 Antländer.
Von ihnen sind nur immatriculirt 562

~~1128~~

Unter zum 1897 Candidaten sind

- 170 Zoologen,
- 373 Juristen,
- 18 Cameralisten,
- 147 Mediciner d. Chirurgie,
- 440 Philosophen,
- 56 Pharmaceuten,
- 74 Fortificanten,
- 14 Architectenentwürfer
- 5 Juristen, und
- 4 Bergwerks-Candidaten.

Man sieht man die Zahl der hiesigen Studenten
den und zwar anderer deutscher Universi-
täten, so ergibt sich das außerordentlich
bedauerliche, daß auch in diesem Jahr München
bloß hiesigen Berlin gegenüberbleibt. Es
gäbe Mühen, um mehr Studenten zu gewinnen.
Kurfürst ~~1377~~¹³⁷⁷ inskribirt Studenten, und
Berlin 2062, das, wenn man nur die
immatriculirten rechnet, 1678. Geringer

Leon Galt 594

Ernst . . . 631

Salzburg	311
Frißberg	301
Gräfen	407
Göttingen	764
Galla-Wittenburg	682
Jena	460
Römisches	390
Leipzig	938
Mairberg	285
Wittenberg	449

(Von den übrigen Universitäten Deutschlands
 sind bis jetzt keine Individuen
 beigetragen worden).

Der Doctorgrad haben seit der
 hundertjährigen Stiftungsjahre bis jetzt
 erworben:

2	Geologen,
3	Juristen
47	Mediciner,
5	Philosophen, sowie ein Geograph
<hr/>	
57	zu den Männern.

Ihren Beschlüssen bleibt mir nur noch
übrig, voraus die gelobten als die mir
aufgestelltten Prüfungsarbeiten der einzelnen
Facultäten zu entnehmen.

1)

Als nun der theologischen Facultät
aufgestelltten Prüfungsarbeiten, ein
Eritik für die Lesung von der Apo-
kalypten vorzüglich in der neuesten Zeit
galtend ymbestimmten biblischen u. philo-
sophischen Grunda.

Es würde mir nun einige Bedenken
eingeworfen, welche aber, als man den
bey dieser Abfassung angewandten Scharf-
sinn anerkennen muß, vorzüglich in dem
dogmatischen Theil ungenügend befunden
ward, weshalb ich auch die Probe nicht
zugegeben werden konnte.

Als Prüfungsarbeit für das nächste
Jahr würde folgende Thema erwählt:

Eructur sancti Pauli Doctrina
de lege et de legis operibus ejus-
que efficientia et in divina oe-
conomia momento ex epistola
ad Romanos.

Der königl. Juristenfacultät forderte
nun
Ihr Stellen
Ihr dieses parentum inter liberos
nach dem gültigen römischen Recht.

Über diesen Gegenstand sind zwey Ab-
 handlungen neulich erschienen, von denen
 mit dem Motto: est Deus in nobis, ag-
 tante calefacimus illo und von latinis-
 che mit dem Aufsatz: y mortis sola-
 tum post mortem voluntas. Allein
~~da Facultät für sich an dem Band, die~~
~~man in die andere der Facultät oder in~~
~~anderer lebender Ansehung für möglich zu~~
~~nehmen~~

Facultät der Facultät in
 Hinsicht neulich, daß sie
 keine der Facultät
 oder besondere lebenden
 Ansehung für möglich
 zu nehmen können.

Für das nächstkommende Studienjahr be-
 schloß die alte Fakultät folgende zu bestimmen:
 eine Darstellung der natürlichen Ge-
 schichte nach Jahrhunderten. Darin mit Rücksicht
 auf die geographische Entdeckungen
 in Deutschland.

Für Concurrenz

die Gelehrten auf sich mit solchen gehalten,
 welche im kommenden Jahre 1841 nach an-
 scheiniger Concurrenz bestimmt. 42

Die Aufgabe der
 medicinisches Facultät
 neulich folgende Fra-
 gen:

~~Die der medicinisches Facultät pred.~~
~~auf die im vorigen Jahre gehaltenen Fragen~~
 welcher catholische Zusammenhang ist in
 der Dogmatik zwischen dem Weltgeheimnis
 an und dem (wenn gleich der an-
 sehung nach ~~die~~ menschlichen) ihrer
 vorangehenden, ihnen nachfolgenden,
 und zugleich mit ihnen in denselben
 oder anderen Gegenden aufzutreten?

domini ?

Sind die vorangeführten oder nachfolgenden
Arten

1) geringere Fortpflanzungsgrade derselben
krankhaften Proccesse, oder

2) Folgen derselben Proccesse in andern
Organen, oder

3) mit gewissen Gliedern, die im höchsten
Entwicklungsgrade der Gallenruhr
niedrigst sind?

Was spricht für oder gegen diese Ansicht?

So tiefen haben Untersuchungen in
den jüngern von Edlund u. S. sehr lobens-
würdigen Werken, u. in andern zugleich
von sehr großem Nutzen. Ich kann mit-
geraht ihm bei den Anforderungen, d. i. der
Lebensfähigkeit - galligen, u. der hysterischen.

Höllig genügt hinreichend auf die
Angelegenheit, d. i. die galligen Abhandlung
der Antwort ist die Abhandlung mit dem
Namen: *Nascentes moritur, finisque*
ab origine pendet. Unvollständig in dieser
Abhandlung ist aber die zweite Stelle,
indem die vorerwähnten Stellen Edlund
bei ihm Neigen der galligen
Rage mit Berücksichtigung u. so
angeordnet werden.

Für diese Abhandlung bezieht die
mündliche Facultät die unangenehme

Im Manuscripte ist
Albert d'Odé.

Abhandlung des Doctorgrads.
Kein der übrigen Arbeiten geringere
in ähnlichem Grade der Befordernissen der
meiner oder anderer Abhandlung der Aufgabe.
Büchliche fernsichtige Wissenschaften jedoch auch:
1) In Abhandlung mit dem Motto:
tenues ^{conarur} molimur grandia.

Im Manuscripte ist in Georg Plöcher
aus Cöpen in der Begriffslehre.

2) In Abhandlung mit dem Motto:
charitas erat mortua, spes pro-
strata.

3) Im Zustal, der den Namen des
Manuscripte enthält, ist unvollständig.

3) In Abhandlung mit dem Titel:
Die Dagestans ist in
Gott, der Menschen bleibt der Son-
nen.

Als Manuscripte hat sich genannt
Johann Hierfüringer aus Nürnberg.

Als eine Privat-Aufgabe stellt die unheimliche
Facultät folgende Fragen:

Quidam sunt effectus praeparatorum
antimonialium in animalia viva?
An repositio et transgressus horum
remediorum in sanguinem et orga-
na comprobari potest? Quoniam

13.

mutatio modulationis et compositionis
et in remedio applicato et in orga-
nismo efficitur?

Was nützlich die philologische Facultät
betrifft, so hatte für ihre Familienangelegenheiten
in folgenden Urtheil gefasst:

Es sollen die Erben des verstorbenen Ritters,
in welcher Guts oder Emphyteuten
der polnischen Gutsverwaltung vorzüglich
werden, in gehöriger Ordnung zu
sammanzufassen, sorgfältig und sorglos
vollständig und nach Umständen zu
Belieben auf das Ganze, den Geist
u. d. in qualifizierten Punkten der po-
lischen Gutsverwaltung bewilligt werden.

Erkenntnissen dieser Familienangelegenheiten sind
bis zur gehörigen Erörterung bei der
Facultät folgende vier abgegeben worden:

1) Ein lateinischer Abhandlung de Salo-
nis legibus apud oratores Atticos,
mit dem Griechischen: *vox iustitia-
unda Salonis.*

Diese Arbeit enthält einen wohlgeordneten
und leichtsinnigen Zusammenstellung der zur
Sache gehörigen Punkte, nicht ohne miss-
liche Bemerkungen von gewöhnlichem Stand
wissen, richtigen Urtheil u. Gutsand-

gut in Behandlung, weisse Pfefferkörner
 zergründet. Die einzelnen Punkte sind
 großenteils zergründet und überall mit
 Genauigkeit zergründet, die giftigen
 Eigenschaften sind gänzlich zergründet
 sind und nicht fallen gleichmäßig gelöst;
 die anderen Bestandteile sind zum
 Teil mit sehr feinen Körnern zergründet und
 mit feinem Sieb zergründet. — Ein Sa-
 kultat hat die Wirkung der Muskatell-
 der Frucht für würdig erklärt. Das
 Name deselben ist in Geringem
 guttel enthalten.

Herman Schelling
 aus Münsingen

2) fünf andere (Arten, ohne Titel, folgen
 die folgen:

Huetis de pauer, einseitig so περι-
 ρουος ἡτύπε τὸν ἐν ἡ τὸν
 τὸν.

Diese sind sehr oft an demselben und
 Kräftigkeit in demselben
 mont allem. Diese anderen bringt sie alle
 ein, die alle gelöst sind, und die
 gänzlich sind, und die mit dem
 Licht zergründet. Die Behandlung der meisten
 zergründet ist aufgeführt, und
 auch nach der gelöst sind, und
 zergründet in jedem Grad zergründet

2. Lohlauf. In Aufzählung ferner
gleichmäßig fort, und liefen wir nun
den unfaßbaren Ränken, so von der
glücklichen Combinationen der Professore
roformulige Lernaufg. Dessen hat ihm die
facultät gleich dem neuen Lernaufg den
Preis zuerkant.

Seine Name ist im hängenden Zustand
ausgelassen.
Carl Drantl cand. philological.

37

Die Beobachtung in der dritten Concurrenz
wurde in der dritten Sprache geschrieben, u.
hat das Motto:

4. Willst du ein Gelehrter sein?

Der Professor hat auf Täuschung und
Verstärkung der Waffe weniger Zeit verwendet,
als seine Vorgänger. So hängt jeder
weil von dem Arbeiten der folgenden
Jahresten über diesen Gegenstand ab. Auch
ist die Erziehung der Schüler, gründliche
Durchdringung und Festhaltung der Dialekte,
die Vorarbeit im Gegebenen und Einzelnen
weniger seiner Sache. Dagegen ist Pflicht-
heit und ein glücklicher Entwurf für die
den Wette zu einer richtigen Aufsicht zu
erhalten, u. Das ist die stolze Ge-
lehrte nachzurechnen, nicht zu unterlassen.
Auch sind einige glückliche Dispositionen
für einigere Punkte gegen folgende Jahresten

gefördert. Darum hat die Facultät be-
schlossen, dem salutarischen u. hoffnungs-
vollen Insufflato das Accessit des
Pompes zu weihen.

Diein Name ist Alard Pompes
cand. Philologie aus Pommern.

47) ^{Wannigan gründer} ~~Wannigan~~ ⁱⁿ ~~Wannigan~~ ^{aber}
falls dieß Insufflato abgehandelt, mit dem
Pompes:

Τὸν μὲν Δεὸν ποσειδῶν, τοὺς δὲ ποσειδ
ταῦτα τοὺς δὲ πέρους διότιρον,
τοὺς δὲ νόμους κείνου!

Als Hauptaufgabe für das nächste Jahr be-
stimmte die Facultät: eine Geschichte der
griech. Alterth. V. für welchen Aus und nach
Urnst dieß Thema aufgestellt und be-
handelt werden soll, wird die Facultät
sehr offentlichem Aufschlag kund geben.

Dem Festschriftlichen ~~ist~~
für alle Brautporträgen die nämliche
Aufgaben ~~ist~~ der 30. April 1882.

Die haben ein weites, unma Gessen,
ein weites Feld, ihren Kräften zu we-
seln und zu leben. Magan die von
der Vorgesetzten Gelegenheit gebend, so
wird die auch dem nicht weiden, wenn die
das ymanische Ziel nicht erreichen sollten!

